

Schneeschuhwanderungen im Schwarzwald St. Märgen

von Thomas Wirth



Samstag:
Um 9.30 geht's los, über sonnige Berghänge bei frühlingshaften Temperaturen von 10 Grad und mehr, teilweise kommen die Grasnarben schon unter dem wenigen Schnee hervor. Gegen 12 Uhr erreichen wir das Thurner Wirtshaus, wo es in

einem sehr schön und modern hergerichteten Wirtsraum leckere Brägele mit Bibeleskäs und Wurstsalat gibt.

Zurück geht es nicht mehr über die Höhen, sondern durch mehrere kleine Taleinschnitte, in denen der Schnee mal so tief ist, dass man ohne die Schneeschuhe gar nicht weitergekommen wäre, mal ist er aber auch ganz verschwunden und es geht schneller mit der Ausrüstung auf dem Rücken. So werden es durch das Auf und Ab doch ca. 500 Höhenmeter zurück nach St. Märgen immer die weithin sichtbaren leuchtend gelben Türme des Klosters vor Augen, wo wir gegen 16:30 Uhr und nach insgesamt 14 km ankommen.

Sonntag:

Das Wetter ist nicht besonders einladend, aber trocken. Nach einer längeren Diskussion, ob es angesichts des wenigen Schnees überhaupt lohnt, die Schneeschuhe mitzunehmen, entscheiden wir uns doch dafür. Wir sind ja auf einer Schneeschuhtour!

Nur eine halbe Stunde hinter dem Ortsausgang in Richtung Norden beginnt dann tatsächlich der Winterwald mit hoch verschneiten Wegen, die wieder ohne Schneeschuhe nicht passierbar wären. Die Stimmung hebt sich merklich, nachdem klar wird, dass alle (auch die Leute, die sträflicher Weise keinen Tagesrucksack mit Befestigungsmöglichkeit für die Schneeschuhe dabei haben und diese deshalb in der Hand tragen mussten) ihre Schneeschuhe anziehen können.

Nach 2 Stunden im Wald geht es – auf sehr engem und steinigem Pfad steil abwärts zu den Zweribach-Wasserfällen und dann wieder aufwärts auf die „Platte“. Im dortigen Plattenhof ist Schlachtfest und es gibt Portionen, die den in der Pfalz üblichen weder geschmacklich noch in der Größe nachstehen.

Im zwischenzeitlich wilden Schneetreiben schlagen wir uns zurück durch den Wald nach St. Märgen, ein wenig unter Zeitdruck, weil wir für 16:30 Uhr eine Führung in dem äußerst interessanten Uhrenmuseum im ehemaligen Kloster gebucht haben. Auch heute haben wir wieder eine Strecke von 14 km und ca. 600 Höhenmeter bewältigt.



Montag:

Schon seit gestern gibt es für den Hochschwarzwald eine Sturmwarnung, und der Blick vom Frühstückstisch gegen Westen lässt nichts Gutes erwarten.

Wir lassen heute die Schneeschuhe zu Hause und wandern – dem Sturm entgegen – nach St. Peter. Nicht über den Panorama-Höhenweg, sondern an der Ohmenkapelle vorbei durch die tiefer liegenden Wäldchen. Nach ca. 3 Stunden ist das Ziel erreicht und im Cafe am Marktplatz von St. Peter entbrennt ein gnadenloser Kampf um die 5 Stücke Schwarzwälder-Kirschtorte, die die Kuchentheke noch hergeben.

Zwischenzeitlich ist der Sturm stärker geworden und immer wieder gibt es auch kleinere Schauer, sodass die nicht ganz so Wetter-Erprobten doch lieber den Bus zurück nach St. Märgen nehmen. Die ganz Harten (die aus dem Garten) allerdings lassen sich nicht abhalten, auch den Weg zurück wieder mit eigener Kraft zu bewältigen.